

Ungarns Kinderschutzgesetz

In Ungarn sitze ich gerne draußen und lausche den Kindern, auch wenn ich die Sprache (noch) nicht verstehe: das fröhliche Kinderlachen, das man hier allerorten hört, klingt so ursprünglich und erinnert an die eigene Kindheit.

Dabei haben es die Kinder heute ungleich schwerer, gerade in Deutschland: unsere ehemalige Nachbarstochter, Kimberley-Chantal Schmitt ist 15 und regelrecht pubertätsgeschädigt: die wünscht sich zum Geburtstag eine neue Brust! Das liegt in ihrer Clique gerade im Trend. Mit ihrem Po hadert sich schon länger. Vor drei Jahren hatte sie sich gar gefragt, ob sie im richtigen Körper steckt. Sie raufte damals lieber mit Jungs und fand die auch viel cooler und liebäugelte sogar mit einer Geschlechtsumwandlung - mit 13!

Das war übrigens kurz nach einer Gender-Aufklärungskampagne in ihrer Schule, wo die Kiddies mit Fragen konfrontiert wurden wie: "Wärst du nicht lieber schwul statt nur hetero, magst Du als Frau andere Frauen lieben, wärst du nicht gerne ein bißchen divers?" "Pervers!", nannte ihre Mutter das und trieb ihr die Flausen aus.

Solche Auswüchse gibt's in Ungarn zum Glück nicht, hier werden Kinder vor derart Einflüssen so lange geschützt, bis sie alt und reif genug sind. Dafür steht Orbans neues Kinderschutzgesetz, für das er in Deutschland massiv als homophob diffamiert wird.

Hätte man sich dort nur einmal die Mühe gemacht, dieses Gesetz bis zum Ende zu lesen, wie viele befangene Zeitungsartikel, TV-Kommentare und Talk-Shows mit den immer gleichen "Experten" hätte man sich sparen können. Aber wozu? So konnten die deutschen Mainstream-Medien wieder ihrer Desinformationspflicht genügen. "In Ungarn werden Schwule und Lesben diskriminiert" tönte es einstimmig auf allen deutschen Kanälen, daß das selbst intelligente und sonst gut informierte Menschen fröhlich nachplapperten.

Aber das selbständige Denken ausgerechnet im Land der Dichter und Denker wurde diesem Volk seit Jahrzehnten erfolgreich abtrainiert.

Ich hatte mit einigen Bekannten in Deutschland über dieses Gesetz diskutiert und auf meine Frage, ob sie das überhaupt kennen, kam nur: wozu? Man kann doch überall lesen wie schwulenfeindlich dieses Gesetz ist. In allen Nachrichtensendungen und Talkshows wird das von unseren renommierten Politikern erklärt, dass selbst der Dümme Bescheid weiß.

Auch wenn es vielleicht müßig ist, versuche ich immer wieder, das Augenmerk auf das Wesentliche dieses Gesetzes zu lenken - vielleicht erreicht das wenigstens die nicht ganz so Dummen. Es richtet sich nämlich überhaupt nicht gegen Homosexualität, die in Ungarn genauso frei gelebt werden kann, wie anderswo auch. Gerade kürzlich gab es zum Christopher Streets Day eine große "Pride Parade" in Budapest, aber davon weiß und zeigt man in Deutschland natürlich nichts.

Und wer des Lesens kundig und willig ist, stellt fest, daß dieses Gesetz vor allen Kinder und Jugendliche davor bewahren soll, in Schule oder Fernsehen zu früh mit Themen wie Homosexualität, Geschlechtsumwandlung, Transdiversität verunsichert zu werden. Da ist man in Ungarn altmodisch: hier obliegt die Erziehung der Kinder noch den Eltern.

Ich bin genauso antiquiert, wenn ich als Vater eines - sagen wir - 10jährigen Kindes mich dagegen wehre, wenn es im Schulunterricht oder im Kinderfernsehen allzu früh mit solchen Fragen konfrontiert wird und dabei die bizarrsten sexuellen Spielarten lernt, von denen ich selbst im Alter keine Ahnung habe. Warum muß man Kinder noch vor der Pubertät mit cis, trans, bi, pan, multi, asexuell überfordern?

Da denke ich wie Viktor Orbán und toleriere trotzdem alle Arten sexueller Zwei- und Mehrsamkeit: soll doch jeder nach seiner Façon selig werden... aber eben nur dann, wenn's altersmäßig auch paßt!

© *D.Schönauer 2021*